

Im sicheren Transport von Gasflaschen hat Merkle Schweißtechnik aus München große Erfahrung. Rund 3000 Stück sind jeden Monat zwischen den drei süddeutschen Niederlassungen und den Kunden unterwegs, voll hin und leer wieder zurück. Trotzdem hat das Unternehmen immer wieder einen schweren Stand bei Verkehrskontrollen. „Pro Jahr erhalten wir zwei bis drei Bußgeldbescheide aufgrund von angeblichen Verstößen gegen die Ladungssicherung“, erläutert Merkle-Geschäftsführer Siegfried Awissus sein Problem. Zum Glück würden die Bescheide vor Gericht regelmäßig wieder aufgehoben, da man stets eine ausreichende Sicherung nachweisen könne.

Denn die Methode von Merkle ist zwar einfach, aber effektiv: Die Gasflaschen werden nebeneinander liegend quer zur Fahrtrichtung von der Stirnwand nach hinten geladen. Hinter die letzte Flasche kommt ein Sperrbalken, der in den beiden bodennahen Zurrschienen der rechten und linken Bordwand verankert wird. Für die Verspannung der Gasbehälter sorgt ein rechteckiger Holzkeil, den der Fahrer in der Mitte der Ladefläche mit der Schmalseite zwischen Sperrbalken und Flasche schiebt. Dreht er das Holzstück mit Hilfe des T-förmigen Griffs um 90 Grad auf seine breite Seite, drückt er Balken und Flasche auseinander. Dies erzeugt eine Spannung, die sich bis zur Stirnwand fortsetzt und so eine formschlüssige Ladungssicherung schafft.

*Das Zertifikat gilt nur für die vorgestellte Bauform und Ausführung.*

Um bei künftigen Kontrollen den Beamten dieses Verfahren schriftlich dokumentieren zu können, bat Awissus die Prüfanorganisation Dekra um ein Gutachten. Bei mehreren Beschleunigungs- und Brems-tests mit einem firmeneigenen LKW zeigte sich dann auch, dass die Gasflaschen selbst bei einer maximal anzunehmenden Quer- und Längsbeschleunigung von 0,5 und 0,8 g sicher an Ort und Stelle blieben. Und dies nicht nur nach vorne, hinten und zur Seite: Weitere Testfahrten über Holzschwellen und auf nicht befestigtem Untergrund ergaben, dass sogar bei unterschiedlichen Durchmesser keine Flasche nach oben gedrückt wird. „Die Ladung ist damit auch gegen Vertikalbe-



Bei der Übergabe des Gutachtens: (v. l.) Siegfried Awissus, Rudolf Sander und Björn Schlesinger.

## Der richtige Dreh

**GASFLASCHEN** Mit Hilfe eines simplen Holzkeils sichert die Firma Merkle ihre Gasflaschen auf dem LKW. Die Dekra hat diese Lösung nun zertifiziert.

schleunigung gesichert, wie sie im normalen Straßenverkehr vorkommt“, stellte der Dekra-Sachverständige Rudolf Sander bei der Übergabe des Zertifikats fest.

Siegfried Awissus will jedem Fahrer eine Kopie des Dokuments mitgeben, die dieser bei einer Kontrolle vorweisen soll. „Das erspart beiden Seiten Ärger und Aufwand“, ist der Merkle-Chef überzeugt. Überzeugt schien auch Björn Schlesinger von der Verkehrspolizeiinspektion München, der die

Tests verfolgte. „Für mich ist das ein Musterbeispiel einer alternativen Ladungssicherungsmethode, wie sie in der VDI-Richtlinie 2700 vorgesehen ist“, erklärte der Polizeihauptkommissar. **Rudolf Gebhardt**



Der quergestellte Keil vor dem Sperrbalken sichert liegende Gasflaschen, und das sogar bei unterschiedlichem Durchmesser.